

PRESSEINFORMATION

Deutsches Verpackungsinstitut e. V. (dvi)



Berlin, 30. März 2026

Offener Brief an Bundeskanzler, Wirtschaftsministerin und Umweltminister

Das Deutsche Verpackungsinstitut e. V. (dvi) fordert gemeinsam mit Unternehmen aus Industrie, Marken, Handel und Recyclingwirtschaft den sofortigen Dialog und umfassende Maßnahmen zur Rettung des Kunststoffrecyclings in Europa

Das Kunststoffrecycling in Europa steht vor dem Aus. Der drohende Strukturverlust in dieser Schlüsselbranche gefährdet Kreislaufziele, Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum und die Unabhängigkeit bei wichtigen Sekundärrohstoffen. In einem offenen Brief an Bundeskanzler Merz, Wirtschaftsministerin Reiche und Umweltminister Schneider ersuchen das Deutsche Verpackungsinstitut e. V. (dvi), Constantia Flexibles, Dirk Rossmann, Werner & Mertz, Remondis Recycling und Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland deshalb den sofortigen Dialog über umfassende Maßnahmen zur Sicherung des Kunststoffrecyclings als strategischen Wirtschaftszweig.

Der offene Brief führt die Gründe für das Marktversagen auf, schildert die Folgen und benennt konkrete Maßnahmen sowie Vorschläge aus der Wertschöpfungskette. „Auch wenn der Krieg gegen den Iran und dessen Folgen für die globale Wirtschaft aktuell einen gegenläufigen Einfluss auf die Rohölpreise haben, ändert das nichts an der langfristigen Situation. Die Verwerfungen in der globalen Wirtschaft zeigen im Gegenteil nur noch deutlicher, wie notwendig ein funktionierendes und wettbewerbsfähiges Kunststoffrecycling in und für Deutschland und Europa ist“, so dvi-Geschäftsführerin Dr. Natalie Brandenburg angesichts der Lage rund um die Straße von Hormus, die erst nach dem Verfassen des offenen Briefes eskalierte.

OFFENER BRIEF

des Deutschen Verpackungsinstituts e. V. (dvi) und fünf deutscher Unternehmen

Das Kunststoffrecycling in Europa steht vor dem Aus. Der drohende Strukturverlust in dieser Schlüsselbranche gefährdet Kreislaufziele, Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum und die Unabhängigkeit bei wichtigen Sekundärrohstoffen.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Merz,
sehr geehrte Frau Wirtschaftsministerin Reiche,
sehr geehrter Herr Umweltminister Schneider,

Politik, Wirtschaft, NGO und Verbraucher in Deutschland und der EU sprechen sich unisono für mehr Kreislaufwirtschaft und den Einsatz von Rezyklaten aus. Rezyklate senken den Ressourcenverbrauch und CO₂-Ausstoß erheblich.

Dessen ungeachtet befinden sich die nationalen und europäischen Kunststoffrecycler in einer höchst kritischen Situation. Das Fortbestehen einer kompletten Schlüsselbranche ist

PRESSEINFORMATION

Deutsches Verpackungsinstitut e. V. (dvi)



Berlin, 30. März 2026

akut gefährdet. Bis Ende 2025 sind fast eine Million Tonnen Kunststoffrecyclingkapazität durch Werksschließungen und/oder Insolvenzen verloren gegangen. Die Zahl der Schließungen hat sich 2024 gegenüber 2023 verdoppelt. Für 2025 wird eine Verdreifachung gegenüber 2023 erwartet.

Diese Entwicklung gefährdet Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum, Innovation, Klimaziele und unsere Unabhängigkeit im Bereich wichtiger Sekundärrohstoffe. Dem drohenden Strukturverlust in einer Schlüsselbranche der Kreislaufwirtschaft muss jetzt ohne Zögern und Zeitverlust entschieden begegnet werden.

Die Gründe für das Marktversagen

Niedrige Rohölpreise und globale Überkapazitäten führen zu deutlich sinkenden Preisen für fossilbasierte Neuware (Virgin-Kunststoffe). Gleichzeitig gelangen zunehmend preisgünstige Rezyklate aus Drittstaaten sowie Importe nicht normgerechter Rezyklate auf den europäischen Markt. Unsere eigenen Rezyklate verlieren unter diesen Bedingungen zunehmend ihre Wettbewerbsfähigkeit – auch aufgrund der vorherrschenden hohen Energiekosten. Darüber hinaus fehlen klare Positionen zu den Prozessen (z. B. chemisches Recycling), die Unterstützung beim Feststellen der Eignung von Rezyklaten (z. B. durch das BfR und die EFSA) und geeignete Anreize (§21 VerpG, Zielerfüllung von spezifischen Recyclingquoten).

Die Folgen

Die unfaire Angebotssituation führt dazu, dass Anlagen stillgelegt, Investitionen verschoben und Innovationen ausgebremst werden. Technologische Kompetenz, industrielle Infrastruktur, der Zugriff auf Wertstoffe, qualifizierte Arbeitsplätze und wichtige Wertschöpfung gehen unwiederbringlich verloren. Die erfolgreiche Umsetzung der europäischen Kreislaufwirtschaft wird so unmöglich.

Maßnahmen

Kreislaufwirtschaft kann im Kunststoffsektor nur funktionieren, wenn Materialströme innerhalb Europas gehalten und in einem geschlossenen System hochwertig geführt werden.

Es gibt bereits zahlreiche Vorschläge aus der gesamten Wertschöpfungskette, wie wir diesen Herausforderungen begegnen könnten:

- **Schaffung von Marktanreizen für Rezyklate**, z. B. durch steuerliche Vorteile (reduzierte Mehrwertsteuersätze für Rezyklate und daraus hergestellte Produkte), Ökomodulation sowie eine priorisierte Nutzung von Recyclingmaterialien in der öffentlichen Beschaffung.

PRESSEINFORMATION

Deutsches Verpackungsinstitut e. V. (dvi)



Berlin, 30. März 2026

- **Sicherstellung eines Level Playing Fields** für Kunststoffrezyklate, u. a. durch gleiche oder strengere Umwelt- und Qualitätsstandards für importierte Sekundärrohstoffe und klare Nachweispflichten bei Importen.
- **Entlastungen bei Energiekosten**, z. B. Berücksichtigung von Recyclingbetrieben im Rahmen des Industriestrompreises.
- **Bürokratieabbau**, insbesondere durch beschleunigte und digitalisierte Genehmigungsverfahren.
- **Erleichterung des internationalen Handels** mit Sekundärrohstoffen.

Wir ersuchen Sie daher, kurzfristig mit uns als größtes Netzwerk der Verpackungswirtschaft in den Dialog zu gehen, um den drohenden Strukturverlust mit all seinen negativen ökonomischen und ökologischen Folgen abzuwenden und das Kunststoffrecycling als strategischen Wirtschaftszweig zu sichern.

Dr. Natalie Brandenburg

Geschäftsführerin

Deutsches Verpackungsinstitut e. V.

Prof. Dr.-Ing. Achim Grefenstein

Senior Vice President Group R&D

Constantia Flexibles Germany GmbH

Sandra Lorenz

Geschäftsleitung der ROSSMANN-Marken

Dirk Rossmann GmbH

Alexander Schau

Head of Packaging Development

Werner & Mertz GmbH

Jürgen F. Ephan

Geschäftsführer

REMONDIS Recycling GmbH & Co. KG

Denis Völler

Geschäftsführung

Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH

Über das Deutsche Verpackungsinstitut

Das Deutsche Verpackungsinstitut e. V. (dvi) wurde 1990 gegründet. Es verbindet als einziges Netzwerk der Verpackungswirtschaft branchenübergreifend Menschen und Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette vom Maschinenbau über alle Segmente der Verpackungs- und Konsumgüterindustrie sowie Handel und Markenunternehmen bis hin zur Kreislaufwirtschafts- und Recyclingindustrie mit dem Ziel, innovative und nachhaltige Ansätze zu initiieren.

www.verpackung.org

PRESSEINFORMATION

Deutsches Verpackungsinstitut e. V. (dvi)



Berlin, 30. März 2026

###

Bildmaterial

Das bereitgestellte Bildmaterial ist frei zur Verwendung im Kontext dieser Presseinformation

Über das Deutsche Verpackungsinstitut

Das Deutsche Verpackungsinstitut e. V. (dvi) wurde 1990 gegründet. Es verbindet als einziges Netzwerk der Verpackungswirtschaft branchenübergreifend Menschen und Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette vom Maschinenbau über alle Segmente der Verpackungs- und Konsumgüterindustrie sowie dem Handel und Markenunternehmen bis hin zur Kreislaufwirtschafts- und Recyclingindustrie mit dem Ziel, innovative und nachhaltige Ansätze zu initiieren.

Das dvi setzt sich branchen- und materialübergreifend für Themen der Verpackungswirtschaft ein und lehnt ideologisch geführte Diskussionen ab. Es macht Verpackung zum Thema in der Öffentlichkeit, bringt Objektivität in die oft mit Vorurteilen und falschen Gemeinplätzen durchzogene Diskussion, informiert mit Tatsachen über die Leistungen der Verpackung und ihrer Akteure und fördert den Dialog von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Zu den Initiativen des dvi zählen der Deutsche Verpackungspreis, der Deutsche Verpackungskongress, der Tag der Verpackung, die Dresdner Verpackungstagung, die Verpackungsakademie, das Forum Packaging Strategies, der Student Day und das Nachwuchsprojekt PackVision.

Aktuell vereint das dvi über 280 Mitgliedsunternehmen in seinem Netzwerk.

www.verpackung.org

Pressekontakt

Christian Nink | www.taleport.net | Tel.: +49 30 60986675 | E-Mail: presse@verpackung.org

Im Auftrag von: Deutsches Verpackungsinstitut e. V. | Kunzendorfstr. 19 | 14165 Berlin